



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Landwirtschaft und Weinbau
Herrn Arnold Schmitt, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de



22. Juni 2018

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 14. Juni 2018
TOP 3 Ausbildung zu Kultur- und Weinbotschaftern in Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/3171

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 14. Juni 2018 habe ich zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Entsprechend dieser Zusage erhalten Sie nunmehr den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 14. Juni 2018

TOP 3 Ausbildung zu Kultur- und Weinbotschaftern in Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/3171 -

Anrede,

die Kultur- und Weinbotschafter sind freiwillige regionale Interessengemeinschaften (eingetragene Vereine) mit dem Ziel, Interessierte im Rahmen einer Zusatzqualifikation über die weinbaugbietsspezifischen, historischen, kulturellen, geologischen und weintouristischen Besonderheiten aus- und weiterzubilden.

Die ausgebildeten Kultur- und Weinbotschafter können für Führungen und Veranstaltungen von der Weinwirtschaft, der Gastronomie, Tourismuseinrichtungen und Kommunen gebucht werden bzw. stellen ihre Dienstleistungen diesen Einrichtungen zur Verfügung. Kultur- und Weinbotschafter gibt es in Rheinland-Pfalz derzeit in den Anbaugebieten Rheinhessen, Pfalz, Mosel und an der Nahe. An Ahr und Mittelrhein ist man bestrebt, ebenfalls eine solche Ausbildung anzubieten.

Die Landesregierung wurde um einen Bericht gebeten, wie sich die Nachfrage nach entsprechenden Lehrgängen über die letzten zehn Jahre entwickelt hat und wie viele Kultur- und Weinbotschafter ausgebildet wurden. Vor diesem Hintergrund berichte ich auch über die finanzielle Unterstützung sowie die Quantität und Qualität der Ausbildung wie folgt:

Die Nachfrage nach den Lehrgängen zur Ausbildung zum Kultur- und Weinbotschafter in Rheinland-Pfalz hat sich in den letzten zehn Jahren sehr positiv entwickelt. In den genannten Anbaugebieten wurden in diesem Zeitraum rund 650 Kultur- und Weinbotschafter ausgebildet. Nahezu alle absolvierten diese freiwillige Ausbildung mit Erfolg. Das Interesse an den Kursen ist nach wie vor ungebrochen.

An Mosel, Nahe und in Rheinhessen melden sich rund 60 Interessenten pro Kurs, von denen sich dann im Schnitt 20 bis 25 Personen zum Kurs anmelden, der Rest tritt aus beruflichen oder familiären bzw. zeitlichen Gründen zurück. Auch in der Pfalz übersteigt die Nachfrage das Angebot, trotz Erhöhung der Teilnahmegebühr um 37,5 % mit dem

Lehrgangsjahr 2017/2018. Pro Kurs melden sich rund 180 Interessenten an, von denen aus Kapazitätsgründen rund 40 an dem Kurs teilnehmen können. Von wenigen Ausnahmen abgesehen absolviert die überwiegende Zahl der Kursteilnehmer die Ausbildung erfolgreich.

Teilnehmerzahl und Anzahl erfolgreicher Abschlüsse

In den Jahren 2009-2017 konnten an der Mosel 116 Kultur- und Weinbotschafter (KuWeiBos) ausgebildet werden.

An der Nahe waren dies im Zeitraum 2008-2016 81 erfolgreiche Abschlüsse.

In Rheinhessen absolvierten in den Jahren 2008-2017 148 erfolgreiche Teilnehmer die Ausbildung.

Von 2008-2017 wurden in der Pfalz 199 Teilnehmer gezählt.

Ein Kurs am Mittelrhein ist gerade in Planung. Hierfür steht noch die Projektbewilligung über die LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal (Leader-Förderung) aus. Die Kursbetreuung wird von der Romantischer Rhein Tourismus GmbH übernommen. Das Kompetenzzentrum hilft bei der fachlichen Organisation des Kurses und Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums Rheinhessen-Nahe-Hunsrück sind als Fachreferenten eingeplant.

Finanzielle Unterstützung

Die einzelnen Vereine haben von unterschiedlichen Quellen Fördermittel beantragt, sofern eine Förderung möglich war. Somit konnte der Beitrag der einzelnen Kursteilnehmer reduziert werden. An der Mosel erfolgte beispielsweise eine Förderung von rund 50 % durch „QualiScheck“, einer Einrichtung des Europäischen Sozialfonds (ESF).

An der Nahe und in Rheinhessen wurden die entsprechenden Fördergelder direkt auf die Kursteilnehmer umgelegt, so dass diese nach bestandener Prüfung und Eintritt in den Verein 50 % der Kursgebühr zurückerstattet bekommen. Die dortigen Lehrgänge erhielten eine „Kooperationsförderung“ im Rahmen der Förderung von Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Dienstleistungsbereich in Rheinland-Pfalz für die Bereiche „Urlaub auf Winzer- und Bauernhöfen“ und „Direktvermarktung“ (Fördersatz: 50 %).

In Rheinhessen wurde der Lehrgang 2011/2012 im Rahmen touristischer Marketingmaßnahmen im Entwicklungsprogramm „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung (PAUL)“ gefördert (Fördersatz: 50 %). Für die

Lehrgänge 2013/2014 und 2015/2016 war aufgrund geänderter Förderrichtlinien keine Förderung mehr möglich.

Die rheinhessischen Kultur- und Weinbotschafter wurden in den Jahren 2017/2018 durch die Ehrenamtsförderung des Landkreises Mainz-Bingen (Fördersatz: 50 %) unterstützt.

In der Pfalz wurden für die Lehrgänge 2006/2007 bis 2017/2018 keine Fördermittel beantragt.

Trotz der angespannten Personalsituation an den Dienstleistungszentren sind praktikable und pragmatische Lösungen der Lehrgangsbetreuung (teilweise mit externer Unterstützung) in den Regionen gefunden worden. Auch weiterhin werden Ausbildungen für Kultur- und Weinbotschafter am DLR-Rheinpfalz in Neustadt und am DLR Rhein Hessen-Nahe-Hunsrück in Oppenheim und Bad Kreuznach angeboten. An der Mosel werden die Wein- und Kulturbotschafter von der IHK-Trier ausgebildet. Neben Personal werden auch Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und Lehrpläne mit entwickelt.

Darüber hinaus fördert das Land die Tätigkeit der Vereine mit finanziellen Mitteln. Seit 2015 flossen jährlich bis zu 10.000 EUR aus Mitteln des Absatzförderungsgesetzes für Wein (AbföG Wein) zur Kommunikation des Ausbildungsprogramms und zu den Aktivitäten der Kultur- und Weinbotschafter in die Regionen. Es gibt zurzeit keine Überlegungen an der Förderung Veränderungen vorzunehmen. Somit ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft die Ausbildung der Kultur- und Weinbotschafter und deren regionales und überregionales Angebot unterstützt werden können.

Qualität und Quantität der Ausbildung

Die Lehrinhalte schwanken von Region zu Region und orientieren sich an der Fülle von kulturellen und touristischen Gegebenheiten auf der einen Seite sowie den weinbaulichen und geologischen Besonderheiten auf der anderen Seite. Die Abstimmung der Lehrinhalte in Rheinland-Pfalz koordiniert das Kompetenzzentrum Weinmarkt & Weinmarketing Rheinland-Pfalz. Dort wurde unter anderem ein Rahmenlehrplan konzipiert und regional angepasst. Die Abstimmung mit den lokalen Tourismusagenturen übernehmen die Kultur- und Weinbotschafter in den Anbaugebieten selbst.

Seit 2010 existiert ein Arbeitskreis der vier rheinland-pfälzischen Kultur- und Weinbotschafter-Vorstände, der dem überregionalen Erfahrungsaustausch dient und die Ausbildungsziele weiter entwickelt. Die Lehrgänge (Referenten und Lehrinhalte)

werden jeweils durch die Teilnehmer evaluiert. Der Erkenntnisgewinn mündet in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Für aktive Kultur- und Weinbotschafter werden Weiterbildungsveranstaltungen während und nach der Ausbildung – je nach aktuellem Bedarf (z. B. Barrierefreiheit, Wanderbegleiter, Radtourenbegleiter, Biodiversität, usw.) angeboten.

Zusammenfassend darf ich feststellen, dass das privatwirtschaftliche Engagement der Kultur- und Weinbotschafter sowie die dargestellte Unterstützung durch das Land eine erfolgreiche Symbiose darstellen. Die weiterhin spannenden Themenfelder unserer Weinbaugebiete lassen mich nicht an der bisherigen und künftigen Eigendynamik dieser Interessengemeinschaften zweifeln.